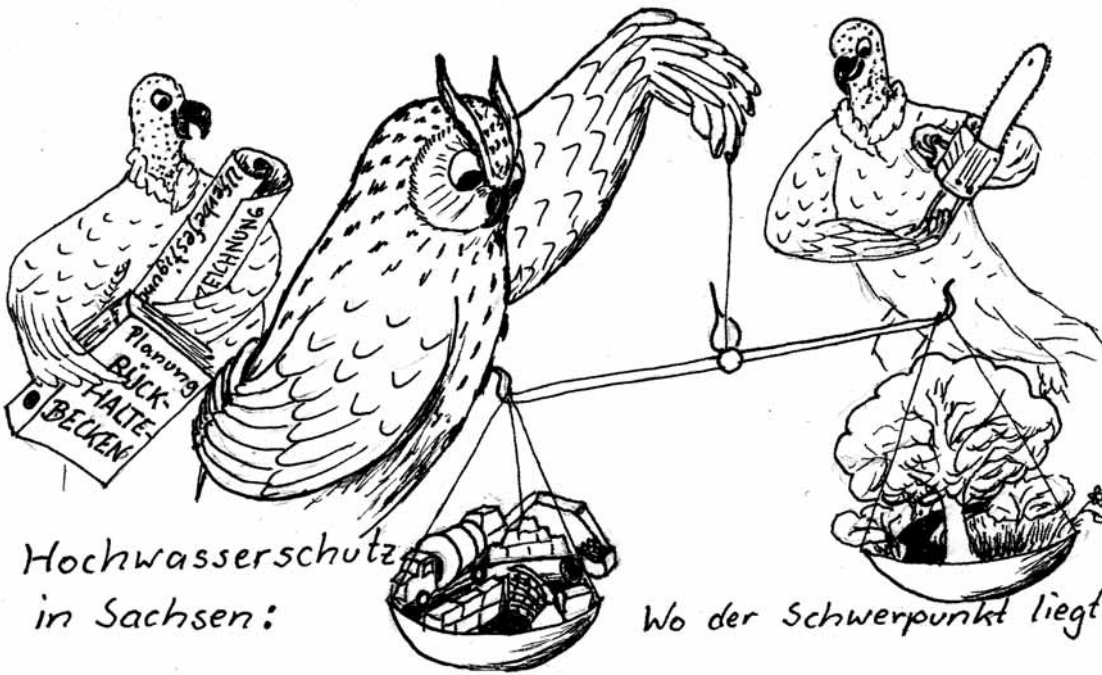




## UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Es wird nun ernst mit dem neuen Glashütter Hochwasserdamm. Das Genehmigungsverfahren läuft, die ersten Bäume werden wohl dieser Tage schon mal ohne Planfeststellungsbeschluß abgeholzt. 29 Meter hoch soll er aufragen und im Ernstfall 1,15 Millionen Kubikmeter Wasser stauen. Da werden sich die Menschen unterhalb ganz sicher viel sicherer fühlen als unter dem bestehenden, nur 0,05 Mio Kubikmeter fassenden Damm. Der war ja bekanntlich beim Hochwasser 2002 gebrochen und hatte der Uhrenstadt einen ordentlichen

Schwall Wasser beschert. Danach wurde das Ding „provisorisch“ wieder aufgebaut, und nun will die Landestalsperrenverwaltung im Prießnitztal endlich richtig klotzen.

Dumm nur, daß es nicht wenige Glashütter gibt, die sich ihren Prießnitzgrund nicht zur Minna machen lassen wollen. Unterschriften wurden gesammelt und eine kleine Bürgerinitiative gegründet. Vielleicht lassen sich ja wenigstens die Ausmaße des Monsters noch auf ein halbwegs verkraftbares Niveau begrenzt werden.

Am **Sonnabend, den 8. März**, lädt die Grüne Liga Osterzgebirge ein zu einem naturkundlichen **Sonntagsspaziergang ins Glashütter Prießnitztal**.

Wir wollen uns und die besorgten Mitmenschen vor Ort informieren, welche Auswirkungen der geplante Damm auf Vegetation, Tierwelt und Landschaft haben wird.

**Treff:** 14.00 Uhr an der Glashütter Bushaltestelle Moritz-Großmann-Platz (Abzweig der Straße nach Johnsbach)  
13.14 Uhr Buslinie 360 ab DD Hbf., 13.45 Uhr umsteigen in Dipp's Linie 388

Anschließend (gegen **16.30 Uhr**) sind alle, denen immer mehr Hochwasserdämme im Osterzgebirge Sorgen machen, zu einer **Zusammenkunft in der Gaststätte Bretthäusel** eingeladen.

Weil hier noch Platz ist und falls es jemanden interessiert: ich zeige im März nochmal paar Amerika-Dias. Und zwar:

- Dienstag, 10. März: Natur in Kalifornien - 20.00 Uhr Geißlerhaus-Galerie Bärenstein
- Dienstag, 24. März: Natur in Arizona - 20.00 Uhr Geißlerhaus-Galerie Bärenstein
- Mittwoch, 25. März: Natur in Kalifornien - 19.00 Uhr Begegnungsstätte BOOT Schlottwitz

# Spuren im Schnee

Es ist Ende Januar. Es ist das erst Mal im Jahre 2009, dass ich wieder auf der Sachsenhöhe bei Bärenstein bin, denn die Zaunkontrolle steht wieder an. Nachsehen, ob die Zäune noch heil sind und die Bäumchen schützen, die in so mühevoller Arbeit in den schwierigen Boden gepflanzt wurden, um den Waldumbau auf der Sachsenhöhe einzuleiten. Schneewehen versperren die Zufahrtmöglichkeiten zu dem Wald, und so muss das Auto in Bärenstein stehen bleiben. Ausgerüstet mit einem kleinen Reparaturset im Rucksack, bestehend aus Hammer, Nägel, Krampen und einer Handsäge geht die kleine Wanderung los. Der Wald ist bald erreicht und mit ihm der erste Zaun. Immer außen entlang an der Zaunlinie führt mein Weg. Viele Rehspuren sind zu sehen, zum Glück nur außerhalb des schützenden Drahtgeflechtes. Innerhalb sind nur Reineckes Spuren auszumachen, der vielleicht die eine oder andere Maus verspeist hat. Gut so, hatten sie doch letzten Winter einige der kleinen gepflanzten Buchen gefällt. Weiter geht es entlang am Zaun. Ab und an stehen kleine Bäumchen außerhalb des Zaunes. Gut sehen sie nicht aus, die meisten Triebe abgefressen von den Rehen, die sich von den kahlen Feldern und Wiesen in den Wald zurückgezogen haben. Ab und an eine Rotwildspur, die verrät, dass das Rotwild aus den höheren Lagen des Erzgebirges hinunter gewandert ist, wo der Schnee zu hoch und zu hart ist.

Am 2. der 3 Zäune das gleiche Bild: außerhalb Rehspuren, innen keine. Sehr gut, auch der 2.



Zaun scheint dicht zu sein. Doch was sind das für Spuren im Schnee? Nicht im Zaun, zum Glück, doch am Zaun entlang. So groß, das kann nur ein sehr großes Stück Rotwild sein! Oder sollte es gar... Ein Stück weiter wieder diese Spuren, wie von einer Kuh, so groß. Gleich daneben eine geschälte Eberesche und Losung, welches einen seltenen Gast verrät:

*Alces alces*, den Elch. Dieses Exemplar hier, welches seit einiger Zeit rund um Altenberg unterwegs ist, hat nun also das Waldumbauprojekt der Grünen Liga Osterzgebirge besucht. Na wenigstens hat er die Zäune in Ruhe gelassen, auch der 3. Zaun war heil. Nur der Schnee verrät, dass der Gast auch hier vorbei geschaut hat. Vielleicht, um wie ich nach dem rechten zu sehen?

Der Elch, der größte aller Hirsche, ist in Europa normalerweise von Skandinavien bis nach Polen beheimatet. Immer wieder zieht es jedoch einzelne Exemplare, vornehmlich junge Bullen, in neue Gebiete, so also auch nach Deutschland. In Bran-

denburg, östlich von Berlin gibt es sie schon seit einiger Zeit. Weibliche Tiere mit Kälbern wurden dort auch schon gesehen, und Bayern hat gar ein „Elch-Management-Plan“, welcher bei gelegentlichem Auftreten der Tiere aus Tschechien zur Anwendung kommen soll.

Hoffen wir, dass es unserem Gast im Erzgebirge gut ergeht und sich der Schaden an den heimischen Gehölzen gering hält. Vielleicht zieht er ja auch weiter und erzählt anderswo vom Waldumbauprojekt der Grünen Liga, auf das es Nachahmer in vielen anderen Wäldern gibt. Ansätze sind hier und da erkennbar, der Anfang ist gemacht. Doch sollte es nicht nur dabei bleiben, auch wenn die neue Fördermittelrichtlinie weniger hergibt als die alte. Waldumbau ist i.d.R. arbeitsaufwändig und nicht billig, doch ein wichtiger Schritt in die Zukunft für uns und vor allem unsere Kinder in eine natürlichere, gesündere Umwelt.

Andreas Frieseke

**Freitag, 20.03.2008 19 Uhr FILMPREMIERE**, (der Film wird vorerst nur einmal in der Region aufgeführt)

**Kleinkunstabühne Q24, Niedere Burgstraße 5a, im Zentrum von Pirna**

## **"Oasen in der intensiven Agrarlandschaft"**

- ein Film von Andreas Winkler, 58 min., anschließende Diskussion mit Johannes Lichdi, Landtagsabgeordneter, Rolf Steffens (NABU), dem Filmemacher in Anwesenheit von Vertretern lokaler Umwelt- und Landwirtschaftsbehörden

Kiebitz, Rebhuhn, Weißstorch und Braunkehlchen. Die vier Vogelarten stehen stellvertretend für das gravierende Artensterben in der intensiven Agrarlandschaft. Agrochemikalien, Gentechnik, die intensive Flächenutzung sowie Änderungen von Fruchtfolgen und verstärkte Biomassenutzung sind die Gründe dafür. Die meisten Tieren und Pflanzen finden in den heutigen Agrarsteppen keinen Lebensraum mehr.

Der Naturfilm zeigt in eindrucksvollen wie auch brillanten Bildern viele der oft wenig bekannten farbenfrohen Tiere und Pflanzen der Wiesen und Felder. Klar und deutlich werden ihre Bedrohung beschrieben und die Ursachen dafür aufgezeigt. Und es werden Lösungsansätze zu ihrer Rettung präsentiert. Denn noch ist es nicht zu spät, um viele Tier und Pflanzenarten in der Agrarlandschaft zu retten. Schnelles Handeln ist gefragt!

Veranstalter: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag in Zusammenarbeit mit dem NABU, Landesverband Sachsen.

Eigentlich wollte ich in diesem Grünen Blätt'l etwas ausführlicher über die Zusammenkunft am 2. Februar von Umweltvereinen, Landratsamtsnaturschutzbehörde und dem auch für Umweltbelange zuständigen Beigeordneten des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Heiko Weigel, berichten. Die Einladung war zwar denkbar knapp eingegangen, aber es ist uns doch gelungen, allerhand Leute zu mobilisieren. Immerhin 25 Vertreter verschiedener Vereine machten deutlich, daß sie künftig bitteschön ernst genommen und auch regelmäßig informiert werden wollen. Herr Weigel hat dies auch zugesagt, ansonsten viel geredet, aber auch zugehört. Wenn's um konkrete Verantwortlichkeiten des Landratsamtes für den Naturschutz ging, blockte er immer wortreich ab. Seine Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde hatten eine ganz hilfreiche Übersicht vorbereitet über die Mitarbeiter (mitsamt deren Arbeitsgebiete, Telefonnummern und e-mail-Adressen) sowie über die Aufgabenschwerpunkte des Amtes vorbereitet. Wer daran Interesse hat, dem kopieren wir das gern, ansonsten versuche ich das mal im nächsten Grünen Blätt'l unterzubringen. Besonders wichtig scheinen den UNB-Leuten die Rechtsanpassung der bestehenden Schutzgebiete, die Fortführung des Naturschutz-Großprojektes und der Aufbau eines Ökokonto-Katasters für Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in die Natur.

Ich glaube, der Aufmarsch der Umweltvereine ist nicht ohne Wirkung geblieben. Herr Weigel erwähnte nebenbei, daß er ständig solche Zusammenkünfte mit Interessenvertretern habe, die meisten davon betrachteten Umweltschutz als etwas Hinderliches. Es ist gut, ab und zu mal ein Gegengewicht dazu zu bieten. In diesem Sinne war die Veranstaltung am 2.2. durchaus wirkungsvolle Lobbyarbeit für die Natur. Es sollte nicht die letzte gewesen sein, hoffe ich. (Jens Weber)

Zum letzten Blätt'l-Thema „Windkraftanlagen auf dem Erzgebirgskamm“ gab es einige Reaktionen. Ein Holzhauer Naturfreund erklärte am Telefon, daß er nicht verstünde, wieso die Grüne Liga als Naturschutzverband nicht eindeutig pro Birkhuhn und contra Windkraft Position bezieht. Eindringlich appellierte er an unsere Verantwortung.

Andererseits bekam ich die zwei folgenden emails:

„... mit Interesse lese ich immer das Grüne Bättl. Diesmal wurde das „Spannungsfeld Naturschutz contra Windkraft“ beleuchtet. Die beiden Extrempositionen in der Diskussion wurden im Artikel treffend beschrieben. Meiner Meinung nach sollte sich die Grüne Liga keiner der beiden dogmatischen Positionen anschließen. Eine Anti-Windkraft-BI würde aber genau einer dieser Positionen vertreten.

Den regenerativen Energien gehört die Zukunft. Jedoch sollten entsprechende Projekte (z.B. Windpark) mit Augenmaß umgesetzt werden und sich an den örtlichen Gegebenheiten anpassen. Die Grüne Liga sollte in diesem Rahmen eine Vermittlerrolle einnehmen. Meiner Meinung nach sollte es deshalb KEINE Anti-Windkraft-BI unter dem Dach (bzw. mit Unterstützung) der Grünen Liga geben.“ (Lars Treffkorn, Olbernhau)

„Windkraft, da geht es mir wie Dir. Mich stört da im Flachland weniger das Aussehen, als der Schaden, der damit bei Vögeln und Fledermäusen angerichtet wird; aber im Verhältnis zur Atomkraft oder Braunkohleverstromung scheint es mir noch das kleinere Übel zu sein. Die Lösung kann nur eine Minimierung des Energieverbrauchs bringen. Dazu gehört aber auch eine intelligentere Bevölkerung, die sich zum Beispiel keine Laubsauger, Rasentraktoren und ähnliche ‚neue Errungenschaften‘ der Freizeitindustrie zulegt.“ (Helmut Kaden, Altdöbern im Lausitzer Tagebauegebiet, früher aus Schmiedeberg)

Übrigens stand neulich in der Zeitung (auf der wöchentlich erscheinenden, meist sehr guten SZ-Seite „Blick zum Nachbarn“), die Verwaltung des Bezirkes Usti/Aussig hätte die Windkraftpläne bei Moldava/Moldau abgelehnt. Keine Ahnung, wie endgültig oder verbindlich diese Entscheidung ist. (Jens Weber)

## Diavortrag über Madagaskar

### und Spendenwerbung für das Ranoala-Regenwaldprojekt

Wer am 29. Januar in Dippis nicht dabei sein konnte, für den gibt es eine neue Möglichkeit, sich über die Madagaskar-Regenwaldaktivitäten der Grünen Liga zu informieren. Rasolonjatovo Todi wird am

**Dienstag, den 17. März in Pirna**

Bilder aus seiner Heimat zeigen und das bereits abgeschlossene und das letztes Jahr begonnene Projekt vorstellen. Ersteres war zwar sehr erfolgreich, doch nun gilt es, den gepflanzten Wald zu sichern. Dazu bedarf es eines Waldhüters, und um den bezahlen zu können, braucht der Ranoala-Verein pro Tag einen Euro. Den durch Spenden in Deutschland aufzubringen ist im Bereich des Möglichen und für 2009 schon fast geschafft. Ganz herzlichen Dank an alle, die sich daran beteiligt haben. Oder sich noch beteiligen wollen, zum Beispiel am 17.3. in Pirna, 19.00 Uhr, Grüner Laden, Schloßstraße.

## Motorisierter Winterwahn

„Am 09.01.2009 war ich mit Freunden zum Skilanglauf im Osterzgebirge unterwegs. Plötzlich vernahmen wir mitten im winterlichen Wald einen anschwellenden ohrenbetäubenden Motorlärm. Im Waldgebiet zwischen Oberpöpel und Schellerhau kamen uns 8 Motorschlitten in rasanter Geschwindigkeit entgegen. Die Kettenspuren im Schnee bewiesen, dass der gesamte Gebirgshang von Operpöbel bis zur Stephanshöhe /Schellerhau als Crossgelände missbraucht wurde. Abgesehen davon, dass dieses „Vergnügen“ nicht nur die Waldesruhe extrem stört, sondern auch zur Erosion des Waldbodens und zur Zerstörung der Wanderwege beiträgt, ist dies eine äußerst fragwürdige Freizeitbeschäftigung in einem sensiblen Ökosystem. Darüber hinaus besteht eine latente Kollisionsgefahr mit Ski fahrenden Wanderern.“

Diese Zeilen schrieb Hagen Hilse aus Dresden. Eigentlich zwar ans Landratsamt, aber von dort bekam er keine befriedigende Antwort. So ging mir das vor paar Jahren auch schon mal. Dann raste der Betreiber des Schellerhauer Motorschlittenverleihs im Pöbeltal gegen einen Baum (nein, nicht mit dem Schlitten, sondern mit einem flotten Wagen) und verschied. Ruhe sanft.

Aber der Winterkrach zwischen Pöbelknochen und Stephanshöhe geht weiter, einem euphorischen Zeitungsartikel vom 22.1.09 zufolge führt die junge Witwe nun das Geschäft. Sechs solche Bombardier-Kufenbomber (Stückpreis 8.000 bis 12.000 Eus) verleiten dem skifahrenden Naturfreund nun die Freude am Schellerhauer Winterwald. Doch solcherlei naive Ökotouristen gehören offenbar nicht zur Zielgruppe vieler Fremdenverkehrsmacher im Osterzgebirge. "Es ist auf jeden Fall eine Bereicherung für den Tourismus in der Region und macht vor allem jungen Leuten Spaß", so Anke Eichler von der Tourismusgemeinschaft Silbernes Erzgebirge zum Thema „Motorschlitten-Safaris“. Tut mir leid, für mich bereichert das nur die lange Liste der Peinlichkeiten. Auch in Holzhau und Rehefeld sind die lärmenden Skifahrerscheuchen übrigens unterwegs.

Nun, nachdem sowohl Dietrich Papsch als auch ich dem Herrn Hilse mit ausführlichen Frust-emails geantwortet hatten, dachte ich mir so: warum organisieren wir nicht mal eine Postkartenaktion? Potentielle und tatsächliche Osterzgebirgs-Winterurlauber müssen sowohl den Tourismus-Verantwortlichen als auch den zuständigen Behörden verständlich machen, daß solche Dinger für sie keineswegs eine „Bereicherung“ darstellen. Ganz im Gegenteil, mit Motorfahrzeugen in der Landschaft rumzukurven ist ein nicht zulässiger Eingriff in die Natur.

Ja, ich wollte solch eine Postkarte mit in dieses Grüne Blätt'l legen, hab's aber leider nicht geschafft. Davon unabhängig steht es aber natürlich jedem Blätt'l-Leser frei, seine Meinung bei einer der folgenden Adressen kundzutun:

Tourismusgemeinschaft  
SILBERNES ERZGEBIRGE e. V.  
Albertstraße 4  
09618 Brand-Erbisdorf  
Tel./Fax. 037322 / 2550  
info@silbernes-erzgebirge.de

Tourismusgemeinschaft Silbernes Erzgebirge  
Servicebüro Dippoldiswalde  
Markt 2  
01744 Dippoldiswalde  
Tel.: 03504 / 614877  
service@silbernes-erzgebirge.de

Stadtverwaltung Altenberg  
Platz des Bergmanns 2  
01773 Altenberg

Tourist-Information Altenberg  
Am Bahnhof 1  
01773 Altenberg  
Tel. 035056 23993  
infoaltenberg@t-online.de

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
01782 Pirna  
Postfach 10 02 53/54  
Telefon: 03501 515-0  
buengerbuero.pirna@landratsamt-pirna.de

Vielleicht hilfts ja was. Wenn jemand noch bessere Ideen hat, kann er die gern dem Grünen Blätt'l mitteilen. *Jens Weber.*

Vom 12. bis 14. Juni findet die alljährliche Sächsische Botanikertagung statt, diesmal in Freiberg. Es ist zwar noch eine Weile hin, aber man soll sich trotzdem schon bis 28.2. beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz anmelden (ich nehme an, ein paar Tage danach ist's sicher auch noch möglich). Das interessante Tagungsprogramm kann man unter [www.saechsischer-heimatschutz.de](http://www.saechsischer-heimatschutz.de) herunterladen oder bestellen unter 0351-4956153.

# Naturschützer sind eine gefährliche Spezies!

Ach, was sag ich, ganz schlimme, potentielle Subventionsbetrüger sind das! Hinter all dem gemeinnützigen Getue verbirgt sich nichts als hemmungslose Bereicherungssucht!

Was, das glaubt ihr nicht? Na, dann versucht mal heutzutage, einen Naturschutz-Förderantrag beim Staat zu stellen! Da brüllt einen von jeder Seite das geballte Mißtrauen entgegen. Und ganz zum Schluß, im vierseitigen „Mir-ist-bekannt,-dass“-Kapitel, dort stehen dann Sätze wie:

„Mir ist bekannt, dass die in meinem Antrag ... genannten Tatsachen subventionserhebliche Tatsachen im Sinne von § 264 des Strafgesetzbuches sind ... und bewußt unrichtige Angaben ... mit Freiheitsstrafen bis zu fünf, in besonders schweren Fällen bis zu zehn Jahren bestraft werden können.“

Hartes Durchgreifen ist angesagt: „Stellt die Behörde Abweichungen von dem beantragten Betrag fest, ist neben der Kürzung des auszuzahlenden Betrages zusätzlich eine Sanktionierung (= „Bestrafung“) vorzunehmen, wenn zwischen dem beantragten Betrag eine Differenz von mehr als 3 % zu den von der Behörde ermittelten Betrag liegt“ (Nicht sofort begriffen? Bürokratendeutsch erfordert einen hohen IQ und etwas grammatikalische Phantasie).

-----  
Seit 2007 gibt es nun die neue Naturschutz-Förderrichtlinie „Natürliches Erbe“ - d.h., bis jetzt gab es sie eigentlich nicht so richtig.

Den wichtigsten Richtlinienanteilen B.1 und B.2, bei denen es um „Wiederkehrende Maßnahmen zur Sicherung der natürlichen biologischen Vielfalt“ geht - also auch um die Pflege von artenreichen Berg- und Naßwiesen, denen hat die EU-Kommission bislang ihre Zustimmung verweigert. Nun endlich soll alles fast in Sack und Tüten sein, so sprach Dr. Thomas Gröger (Naturschutzchef im sächsischen Umweltministerium) kürzlich bei einer Infoveranstaltung des SMUL in Dresden.

Aber eben nur fast. Auch vor zwei Jahren herrschte schon mal Optimismus. Der Preis für die Fast-Zustimmung der EU war übrigens hoch, für uns sehr hoch: den kompletten Förderabschnitt B.3 („Verwertung der Biomasse aus Naturschutzmaßnahmen“) haben die Eurokraten ersatzlos gestrichen.

## **Alles Mist mit der Grünmasse-Entsorgung!**

*Langsam dämmert es wohl auch in den oberen Amtsstuben Sachsens, daß es schwierig wird mit der Erhaltung von Sonnentau, Fieberklee und Co. Allein im oberen Weißeritzkreis dürfte die Grünmasseentsorgung bei der Naßwiesenpflege rund 20.000 Euro verschlingen. Jahr für Jahr. An Bemühungen unsererseits um Alternativen hat es wahrlich nicht gefehlt. Alles, was halbwegs heutauglich ist, machen wir längst zu Heu, zum Teil mit enormem Aufwand. Aber für die artenreichen Naßwiesen gibt es bislang noch keine Möglichkeit außer Kompostierung. (Biogas aus unserem Spätschnitt funktioniert jedenfalls nicht, das haben wir inzwischen begriffen.) Allein das jährliche Umsetzen der Grünmasseschlote auf „unserem“ kleinen Bielatal-Kompostplatz kostet 1000 bis 2000 Euro im Jahr. Guter Kompost wird da schon draus, nur will den dann am Ende kaum einer haben. Im Gegensatz zum Gartenerdeboden ist unser Zeug nämlich nicht gedämpft, mithin voller „Unkraut“-Samen. Aber bitteschön, wenn jemand Verwertung dafür haben sollte: wir geben unsere gute Bio-Biotoppflege-Reycling-Erde natürlich gerne ab.*

Offenbar handelt es sich bei der Verweigerung der Kompostierungsfinanzierung um eine jener „beihilferechtlicher Tatbestände“, wo irgendwelche Brüsseler Welthandelsliberalisierer Wettbewerbsverzerrungen wittern. Manche haben eben nur Mist im Kopp. Biodiversität? Spielt in anderen Foren eine Rolle, jedenfalls nicht in der EU-Fördermittelgenehmigungsabteilung.

Dort laufen unsere Kleckerbeträge angeblich sowieso nicht unter der Rubrik „Naturschutz“. Wir gelten ganz klar als Landwirte mit knallharter Profitabsicht; das zieht sich als roter Faden durch alle Richtlinientexte. Aber die fernen Eurokraten stehen mit ihren kruden Ansichten nicht allein.

Mitte Februar fand eine Schulung für uns „Naturschutzberater“ statt. Eine Frau vom Landwirtschaftsamt erklärte uns am Computer den Umgang mit der neuen „Feldblock-CD“ (heute das zentrale Arbeitsinstrument aller Bauern, wichtiger als Traktor, Melkstand und Pflugschar zusammen). Nebenbei bemerkt: für mich ist das ganze Agrarförderungskauderwelsch ziemlich neu. Ich glaubte die ganze Zeit, in einer Art Kabarettveranstaltung zu sitzen. Aber die meinten das dort wirklich alles richtig ernst, wenn sie mit mysteriösen Abkürzungen und Ziffernfolgen nur so um sich warfen: Kurz-Flik-Nummer, Lang-Flik-Nummer, Schlagnummer, BNR 10, BNR 15 und noch viele mehr. Es hätte wirklich keiner verstanden, wenn ich losgeprustet hätte. Aber das Lachen verging mir sowieso bald.

Wir erfuhren nämlich bei der Gelegenheit, daß wir wahrscheinlich auf den Biotoppwiesen künftig keine Betriebsprämie (sowas wie eine Minimalförderung für alle Landnutzer) mehr kriegen, weil die auf dem Luftbild nicht so schön grün aussehen wie „richtiges“ Grünland. Aber, was wollen Sie denn überhaupt, die Naturschützer kassieren sowieso viel mehr Fördermittel als der rechtschaffende Landwirt! (hat die gute Frau so nicht ganz formuliert, zugegeben) Daß mit der Sense ein sacknasses Seggenried zu mähen auch geringfügig aufwendiger ist als normale Treckermahd, das gehört bei vielen Fördermittelvorschriftsverzapfern scheinbar nicht so richtig zum Allgemeinwissen.

So. Neuer Absatz.

Neben der normalen Pflegeförderung, die es ab diesem Jahr endlich wieder geben soll (aber eben noch nicht gibt), bietet die Richtlinie

„Natürliches Erbe“ bereits jetzt die Möglichkeit zur Finanzierung „Investiver Maßnahmen“ (Biotoppgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit u.a.). Aber erstmal auch mehr oder weniger nur theoretisch. Die sächsischen Behörden beginnen nämlich gerade erst, die neugeschaffenen Bürokratiemonster wenigstens ansatzweise zu beherrschen. Um die Verwaltung effektiver zu gestalten (*breites hämisches Grinsen*) gab es ja im letzten Jahr die berüchtigte „Funktionalreform“, bei der nicht nur die neuen Molochkreise gebläht wurden.

Auch alle Umweltbehörden kamen in einen großen Sack, der wurde kräftig durchgeschüttelt und dann über dem Freistaat neu ausgekippt. Die Leute vom Regierungspräsidium, die bisher jahrelang als Fördermittelbewilliger Erfahrung gesammelt hatten, die sind nun weg. Ein

guter Teil der Radebeuler Ex-Stufaner landete nun (zum Glück) im Dippser Landratsamt, hat dort aber mit der ganzen Fördermittelerei offenbar nicht mehr viel zu tun. Stattdessen entstand in Kamenz eine neue Naturschutzfachbehörde - mit komplett neuen Leuten, die zwar gute Fachleute sein mögen, aber eben (noch) keine

routinierten Amtsschimmel. Im Januar hatte diese Kamenzer Außenstelle des LfULG (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) angefangen zu existieren, dann mußte sie nochmal umziehen und erst ganz allmählich schein sowas wie Arbeitsfähigkeit einzukehren.

Dessenungeachtet: am 28. Februar ist Antragschluß für „investive Vorhaben“ der NE-Richtlinie, also u.a. Biotopgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Alles, was danach kommt, landet nur noch auf dem Reservestapel, den die Behörde allenfalls dann berücksichtigt, wenn alles andere abgearbeitet ist. (Also vielleicht so im Herbst des Jahres 2013?)

Nun, da haben wir jetzt also in Windeseile unser lange gehegtes Vorhaben eines großen Artenschutzprojektes für das Stattliche Knabenkraut in Antragsform gegossen. Ich kann euch sagen, vergnügungssteuerpflichtig ist das nicht gerade. Die Formulare nehmen einfach kein Ende: Basisantrag (11 Seiten). Maßnahmeblatt A.1 (Biotopgestaltung, 15 Seiten). Maßnahmeblatt C.2 (Öffentlichkeitsarbeit, 10 Seiten). Ergänzungsblatt P (Planungsleistungen, 7 Seiten). Ergänzungsblatt M (Management, schlappe 5 Seiten). Dazu dann noch paarundzwanzig verschiedene Anlagen - Kostenangebote, Flächenübersichtskarten, Eigentümergegenstände, Referenzen, ...

Eigentlich wollten wir ja mal was für die Erhaltung der Natur tun. Manchmal beginnt man schon selbst, das zu verdrängen, wenn man seine Zeit mit wilder Strampelei in der Naturschutzbürokratenmaschinerie zubringt. Irgendwie scheint uns nur die Wahl zu bleiben, entweder selbst zum Rädchen in diesem Zauberlehrlings-Getriebe zu werden, oder ganz unter die Räder zu kommen. Da hört die Lust bei vielen irgendwann auf.

Eine neue Wende wäre sicher nicht schlecht.

Nee, die Überschrift war natürlich nicht ernst gemeint, gefährlich sind wir nicht. Ganz im Gegenteil:

## **Naturschützer sind eine gefährdete Spezies.**

Reif für die Rote Liste.

*(Jens Weber)*

- 7.3. Sa** Johö: Naturmarkt Tharandt, 9.00 - 13.00 Uhr
- 8.3. So** Grüne Liga: **naturkundlicher Sonntagsspaziergang im Glashütter Prießnitztal**, mit Infos gegen den geplanten Hochwasserdamm; 14.00 Uhr Glashütte, Bushst. Moritz-Großmann-Platz; 16.30 Uhr Gaststätte Bretthäus'l
- 10.3. Di** Grüne Liga: Diavortrag „**Natur in Kalifornien**“, 20.00 Uhr Galerie Geißlerhaus Bärenstein
- 11.3. Mi** FG Ornithologie Dipps: Vortrag „**Vogel des Jahres - der Eisvogel**“ (Hendrik Trapp), 19.00 Uhr Parksäle Dipps
- 12.3. Do** Schäferei Drutschmann: **Weben** (Kurs in zwei Teilen, 2. Termin: 19.3.); 18.00 Uhr Reichstädt, Dorfbach 10; 60,- Eu
- 13.3. Fr** **Energietisch Altenberg**: 10.00 Uhr Rathaus Altenberg
- 14.3. Sa** AG Kaitz-Nöthnitzgrund: **Obstbaumschnitt und -pflege**; 9.30 Uhr Dorfplatz Altmockritz
- 17.3. Di** Grüne Liga: Vortrag über **Madagaskar und das Grüne-Liga-Regenwaldprojekt**; 19.00 Uhr Pirna, Grüner Laden, Schloßstr.
- 19.3. Do** Nabu Freiberg: Vortrag „**Geheimnisse des Vogelzugs**“ (Mario Greif), 19.00 Uhr Naturkundemuseum Fbg, Waisenhausstr. 10
- 20.3. Fr** B90/Grüne: **Film „Oasen in der intensiven Agrarlandschaft“**; 19.00 Uhr Pirna, Kleinkunsthöhle Q24, Niedere Burgstr. 5a
- 21.3. Sa** Johö: Naturmarkt Tharandt, 9.00 - 13.00 Uhr
- 21.3. Sa** Tharandter Wald: **Wanderung zu den Waldhäusern und der Warnsdorfer Quelle**; 9.30 Uhr Kurplatz Hartha; 2,5 h; 1.- Eu
- 21.3. Sa** **Wanderung von Böhmisches-Einsiedl/Mníšek nach Oberleutensdorf/Litvínov**; Infos bei thomas.koppe@boehmisches-erzgebirge.cz; 0371-371 421963
- 20.-22.3.** Grüne Liga DD: **BUVKO 2009 - 17. Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress in Dresden**; Infos unter www.buvko.de, 0351-4943353
- 24.3. Di** Grüne Liga: Diavortrag „**Natur in Arizona**“, 20.00 Uhr Galerie Geißlerhaus Bärenstein
- 24.3. Di** FG **Geobotanik**: Vorstellung der Kartierarten 2009 + Flechtenvortrag; 18.00 Uhr Bot. Garten Dresden
- 25.3. Mi** Grüne Liga: Diavortrag „**Natur in Kalifornien**“, 19.00 Uhr Begegnungsstätte Boot Schlottwitz
- 28.3. Sa** Schäferei Drutschmann: **Lämmerschau im Schafstall Berreuth** (Familien-Nachmittag), 15.00 - 16.00 Uhr

**24.-26. April** schon mal vormerken: Bäumchenpflanz-Wochenende der Grünen Liga Osterzgebirge!

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035202-5880	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 0351/2720660
BI B 170 (Lebenswertes Erzgebirge) Andreas Warschau 01607368959	Mortelgrund e. V. über Toralf Richter Tel. 0177/2473773
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
B90/Grüne = Bündnis 90/Die Grünen, Andreas Warschau, Tel. 0160-7368959	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-67447	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
Entdecken Sie Freital+Umgeb.: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	Naturschutzzentrum Schwarzbachtal: 03504-613636
Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	ÖJV = Ökologischer Jagdverein Sachsen, A. Martin 037320-1295
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf	Salvia - der Laden im Kräutergarten 0351-6502042
Fachgruppe Allgemeiner Naturschutz Dresden: über Dr. Müller, 0351-4659527	Schäferei Drutschmann 03504-613973
FG Fledermausschutz über Manfred Wilhelm 0351-4595798	Tharandter Naturschutz-Vorlesungen: 035203-3831288 o. 3831264
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	Urania-Umweltakademie: 0351-4943341
Forstbezirk Bärenfels: Öffentlichkeitsarbeit Holger Lohse 035203/39061	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	Thar.Wald = Fremdenverkehrsverband Tharandter Wald 035203-30702

**24.3. Redaktionsschluss der nächsten Grüne-Blätt'l-Ausgabe**

**26.3., Do: gemeinschaftliches Falzen und Eintüten des Grünen Blätt'l's; 16.00 Uhr bei der Grünen Liga in Dipps, Große Wassergasse 19; Helfer immer willkommen**

Ach übrigens: wir haben jetzt mit dem Sandstein-Verlag mal überlegt und gerechnet, wann und wie eine Naturführer-Neuaufgabe machbar wäre. Der Stand ist z.Z. folgender:

- Band 1 (1.500 Ex. gedruckt), noch 329 da, rund 40 werden pro Monat verkauft
- Band 2 (1.200 Ex. gedruckt), noch 118 da, rund 20 pro Monat
- Band 3 (1.500 Ex. gedruckt), noch 387 da, rund 50 pro Monat

Sieht doch richtig gut aus, oder? Aber weil wir die Bücher ja weit, weit, weit unter dem Herstellungspreis unter das Volk bringen, hat der Verkauf bislang nur so viel Geld eingespielt, daß dieses Jahr lediglich die Neuaufgabe eines Bandes bezahlbar ist. Ich hätte da gern mal ein Meinungsbild, für welchen Band wir uns da entscheiden sollen. Ich selbst vertreibe die Bücher ja auch, wer also mal wieder eines verschicken will, kann gern bei mir nachbestellen: 035054-28649. *Jens W.*

**Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:**  
**Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001**  
*(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)*

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l:  
 Jens Weber, GRÜNE LIGA Osterzgebirge e.V.  
 Große Wassergasse 19, 01744 Dippoldiswalde,  
 Telefon: 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de  
 www.grueneliga-osterzgebirge.de